

(Beitrag von Manfred N.)

Beitrag ID 8631

In meiner Zeit als Busfahrer in der 3. Kompanie hatte ich mich mit dem Fahrer vom verantwortlichen Staatsanwalt des Militärbezirkes 3 angefreundet.

Koordinaten: 51° 22′ 18,6″ N, 12° 21′ 31,2″ O﻿ / ﻿51,371944° N, 12,3584° O

Militärbezirk III

Sprachen hinzufügen

Artikel Diskussion Lesen Bearbeiten Quelltext bearbeiten Versionsgeschichte Werkzeuge


Der **Militärbezirk III** (kurz: **MB III**) war die im Südteil des DDR-Territoriums geschaffene, militäradministrative territoriale Vereinigung^[4] von Verbänden, Truppenteilen, Einheiten und militärischen Einrichtungen verschiedener **Waffengattungen, Spezialtruppen und Dienste der Landstreitkräfte der NVA** sowie des (militärischen) **Ersatzwesens der NVA**.^[5] Aus diesen Formationen wären im **Mobilmachungsfall**^[6] die **3. Armee (NVA)** und der **Territoriale Militärbezirk III** gebildet worden.

Das Führungsorgan befand sich am Standort **Leipzig** im Viertelsweg unter der Bezeichnung **Kommando Militärbezirk III (Kdo MB III)**^[7] und umfasste die **Feldführung der 3. Armee (NVA)** und die **Führung des Territorialen Militärbezirks**.^[8]

Aus dem Bestand der Landstreitkräfte der NVA waren dem Kommando MB III eine Panzerdivision (**7. PD**) und zwei Mot.-Schützendivisionen (**4. MSD**, **11. MSD**) zugeteilt. In direkter Unterstellung wurden als **Armeekomplex** weitere Verbände, Truppenteile, Einheiten und Einrichtungen geführt.^[8]

Militärbezirk III

mit Führungsorgan: Kommando
Militärbezirk III



Truppenfahne

| | |
|------------------------|---|
| Aktiv | 1. März 1956 bis 2. Oktober 1990 |
| Staat | DDR |
| Streitkräfte | NVA |
| Teilstreitkraft | Landstreitkräfte der |

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Militärbezirk_III

Dieser Fahrer kam ab und zu in unsere Kompanie zum Schlafen. Wir sahen uns zwar selten, haben uns aber, wenn wir uns sahen, oft über die Geschehnisse in der NVA und über „Vorkommnisse“ unterhalten. Sein Dienstfahrzeug war ein 312-er Wartburg, fast neu. Er stammte aus Potsdam und wollte sein Motorrad in die Dienststelle holen. Wir hatten vereinbart, dass wir dies zusammen machen würden. An einem sehr regnerischen Tag sind wir dann los. Geheuer war uns bei der Sache nicht, denn es war ja eine Schwarzfahrt. Das Wetter war gut, denn bei dem Regen würde die KI (Kfz-Inspektion, nicht die „moderne“ KI) kaum unterwegs sein. Das ein Unfall hätte passieren können, soweit haben wir nicht gedacht. Auf der Rückfahrt von Potsdam fuhr ich dann seinen Wagen und ich war froh, als wir abends endlich wieder in Strausberg ankamen. Erst nach dieser Fahrt wurde mir bewusst, wie blöd ich gewesen bin, mich auf so etwas einzulassen. Schwedt lässt grüßen!

Militärgefängnis Schwedt

Koordinaten: 53° 4′ 53,8″ N, 14° 15′ 44,8″ O﻿ / ﻿

1 Sprache ▼

Artikel Diskussion

Lesen

Bearbeiten

Quelltext bearbeiten

Versionsgeschichte

Werkzeuge ▼

Das **Militärgefängnis Schwedt** in der Stadt [Schwedt/Oder](#) war das einzige [Militärgefängnis](#) der [Deutschen Demokratischen Republik](#). Es wurde zur Inhaftierung von Angehörigen der [Nationalen Volksarmee](#) und der [Kasernierten Einheiten des Ministeriums des Innern](#) genutzt. Die Gründe für die Inhaftierungen teilen sich etwa zur Hälfte in Straftaten wie [Körperverletzung](#), [Diebstahl](#), aber auch „[Staatsfeindliche Hetze](#)“ oder [Staatsverleumdung](#) sowie in [Militärstraf](#)taten wie [Befehlsverweigerung](#), [Fahnenflucht](#) oder [Alkohol im Dienst](#). Kleinere Delikte wurden dabei oft als Vorwand benutzt, um politischen Dissens, den Ausdruck von Individualität und Andersdenken zu unterdrücken und unter dem Vorwand der Rechtsstaatlichkeit der DDR bestrafen zu können.

Geschichte [[Bearbeiten](#) | [Quelltext bearbeiten](#)]

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Militärgefängnis_Schwedt

Wir Fahrer haben uns schon gegenseitig geholfen, wenn einer in Urlaub wollte oder die S-Bahn verpasst hatte. Den Unterfeldwebel, mit dem ich die Schlacke aus Berlin geholt habe (noch 5. Kompanie) konnte ich einmal nach Rangsdorf bringen. Damals hatte ich einen neuen Motor einzufahren auf der Strecke Vogelsdorf -Penkun (Für das Regiment wurden extra Streckenverläufe festgelegt, um die verschiedenste Technik einzufahren).

Rangsdorf war zwar die andere Richtung aber geringes Risiko, war ja nur die falsche „Strecke“.

M.N.